

Zum Tode von Rechtsanwalt Jens Peter Haeusgen

Am 29. Dezember 2005 starb im Alter von vierundsechzig Jahren nach schwerer Krankheit Jens Peter Haeusgen, ehrenamtlicher Justitiar des Verbandes Deutscher Kunsthistoriker. Auf dem Kunsthistorikertag 1997 gewählt und zweimal im Amt bestätigt, hat er vier Vorständen seinen Rat gewährt, in der ihm eigenen, gelassenen Großzügigkeit, humorvoll und herzlich engagiert, zuletzt wenige Wochen vor seinem Tod. Über die Jahre konnten sich

zahlreiche Mitglieder unseres Verbands von ihm beraten lassen. Daß der Inhaber eines weltweit operierenden Unternehmens sich zu solchem ehrenamtlichen Dienst verstand, zeigt, wie tief sein mäzenatisches Verantwortungsgefühl reichte.

Der Verband Deutscher Kunsthistoriker wird Jens Peter Haeusgen dankbar ein ehrendes Gedächtnis bewahren.

Georg Satzinger

XXIX. Deutscher Kunsthistorikertag, Universität Regensburg, 14.-18. März 2007.

CALL FOR PAPERS

Der 29. Deutsche Kunsthistorikertag wird, noch von Jörg Traeger eingeladen, in Regensburg stattfinden. Er verzichtet nach einhelligem Beschluß von Vorstand und Regionalkomitee diesmal auf ein Motto und versteht dies programmatisch: Die Tagung soll ganz im Zeichen einer sachlich-nüchternen Hinwendung zu einer Vielzahl von Fragen und Themen stehen, die sich aus der aktuellen Lage des Faches, durch den Veranstaltungsort und das besondere Engagement der Vertreter des Regionalkomitees ergeben. Der Situation der Denkmalpflege – Anlaß großer Sorge – gilt dabei besondere Aufmerksamkeit.

Die Struktur der Tagung mit drei Plenumssitzungen, in denen Impulsreferate aus allen 15 (halbtägigen) Sektionen vereint werden, wird hoffentlich dazu beitragen, der sich immer mehr verfestigenden Spezialisierung in unserem Fach entgegenzuwirken und Gelegenheit geben, methodische Standpunkte und grundsätzliche Fragen zur Orientierung des Faches gemeinsam zu diskutieren. Einige Sektionen setzen zudem einen dezidierten Akzent gegen das zunehmende Auseinanderdriften von Universität, Museum und Denkmalpflege.

Ein klarer Schwerpunkt liegt auf dem in Regensburg so präsenten Mittelalter, wie auch die Sektionen zu neuzeitlichen Verwandlungen mittelalterlicher Bauten, zum Synagogenbau und zum verehrten Bild in Spätmittelalter und früher Neuzeit in besonderer Affinität zum *genius loci* stehen. Der Grundlagenforschung an Museen und der Bedeutung von neuen Technologien für eine integrierte Architekturforschung gelten weitere Sektionen. Erstmals ist die Filmforschung vertreten, seit langem Desiderat wie auch die Sektion zu den graphischen Künsten. Methodische Fragen im Kontext der Kunstliteratur und unter den Bedingungen der digitalen Revolution sollen ebenso behandelt werden wie Gegenwartskunst *sub specie* der Künstlerausbildung. In einer Sektion zur Erforschung europäischer Kunstgeschichte in Asien wollen wir Fragen einer globalen Perspektive unseres Faches ansprechen. Eine Podiumsdebatte zur Situation der Denkmalpflege, offene Gesprächsforen zu Teilgebieten des Faches (Italienforschung, Film, Graphik u. a.), Ortstermine zu einzelnen Sektionen, Postersektion und Exkursionen ergänzen das Programm.